

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-03-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

10. März 1968

Sehr lieber Herr Freund, -

anbei ein sauberes Häuflein Unrats. Ich hielt es nachgerade für angezeigt, meinerseits ein wenig klobig und bedrohlich zu werden. Diese Bande ist zu dummdreidreist.

Freilich und andererseits: ich hege die zwar faktisch vage, doch psychologisch wohlfundierte Befürchtung, Dr. Wysling habe es unterlassen, sich laufend oder überhaupt mit Ulrich Dietzel "abzustimmen", wie dies doch vereinbart, ja, wie dies die Basis der Gesamtvereinbarung war. Ich schicke dem Vortrefflichen vorläufig keinen Durchschlag meines Sghreibens nach Ost, da diese ganze Korrespondenz ihn unnötig aufregen könnte. Doch wäre es gewiss gut und wichtig, wenn Sie ihn lebhaft ermunterten, sich nun schleunigst mit Dietzeln ins Vernehmen zu setzen. Die Leute dort müssen wissen, was er tut, wie er arbeitet, was er leistet. Auch gibt es ja fragliche Punkte - etwa im Falle "Rottenberger" (oder so ähnlich). Aus mir nicht ersichtlichen Gründen hat Dietzel da angemerkt: Freundin von Frau Nelly Mann. Der Briefftext aber

scheint mir darauf hinzudeuten, dass es sich hier um sehr gute persönliche Bekannte von Heinrich handelte,- ein Ehe- oder Brüderpaar,- wobei mir noch dahinsteht, ob nicht vielleicht im Osten auch der Name misslesen worden ist. Leute, für die wir emergency-Visen besorgen sollten, sind mir im allgemeinen zumindest den Namen nach,bekannt, während der Name Rottenberger mir völlig fremd ist.

In all solchen Zusammenhängen müsste zwischen Wysling und Dietzel der regste Kontakt funken. Stattdessen wendet Dr. Wysling sich mit sämtlichen Fragen an mich.

Genug. Uns gehts nett und angenehm,- das Wetter wechselt wendisch, doch bleibt die Quote akzeptabel, ich erhole mich gewiss und kann nur hoffen, dass bei meiner Mutter, deren Befinden mir die reinste Freude nicht macht, nachträgliche Erholung Platz greife.

Wie immer aufs herzlichste

die Ihre:

PS. Das sehr ziere "Billet" an das Hugerl
stammt n ürlich aus dem Hause Pringsheim,
und Sie haben richtig "A.P." dechiffriert.
Sendedatum durchaus nicht feststellbar.
Nur so viel: beginnend mit dem Sommer 1909
verbrachten wir jeden Sommer in Tölz, - den
letzten im Jahre 17. Gelegentlich fuhren
meine Eltern zu Theater- und Konzertbesuchen
nach München und übernachteten in der Arcis-
strasse, da unser Haushalt sich insgesamt
in Tölz befand. Das Billet also kann frühe-
stens aus dem Sommer 1909 stammen. Wann es
spätestens geschrieben ist, könnte man inso-
fern eruieren, als offenbar zu jenem Zeitpnnk
punkt das Künstlertheater noch existierte,
das irgendwann - wohl spätestens 1914 ? -
seine Pforten schloss.

Lenz
82. III. 01